

Reklame- und Schaufensterfiguren zur Ausstellung. Dem neuen Sprechapparat Hymnophon haben wir schon einmal eine Spezialbesprechung gewidmet und können uns auf die Bemerkung beschränken, daß diese Neuheit großen Anklang gefunden hat. Eine Neuheit war ferner ein Postkartenautomat mit zwei Abteilungen. Die eine gibt Postkarten, die andere Bleistifte ab. Schließlich erwähnen wir noch die reichhaltige Kollektion Klaviere, Spieldosen, Drehwerke und sonstige Musikinstrumente.

Ernst Malke Leipzig hatte zu dieser Messe seine Olymp-Schalldose mit selbstwechselnden Nadeln so bedeutend verbessert, daß diese die ernste Beachtung aller Interessenten erregte. Es können jetzt 100 Nadeln auf einmal angesetzt werden, die bei dem Olymp-Automaten vollständig selbsttätig wechseln, während bei den gewöhnlichen Sprechapparaten ein einziger Handgriff genügt, um die alte Nadel aus und eine neue einzuwechseln.

H. Peters & Co. Leipzig führte außer sämtlichen Polyphon-Neuheiten, wie „Rossini“ Polyphon-Conzerto, und den neuen Schatullen sowie dem Plattenautomaten Ideal noch seine bekannten billigen Klaviere, Drehwerke, Glückspiele und Warenautomaten sowie die Kontinental-Orchestrions vor. Dies sind Walzenwerke mit Mandolinentönen, welche jederzeit das Einstellen eines neuen Stückes gestatten.

Popper & Co. Leipzig haben mit ihrer Meßausstellung wieder eine große Anziehungskraft ausgeübt und Käufer aus aller Herren Länder zu Besuch gehabt. Die Neuheiten erwähnten wir schon in unseren Vorberichten und fügen nur heute nach, was uns bei dem Besuche besonders aufgefallen ist. Zunächst die Ausstattung der Räume, welche durch Einschubung von Holzwänden eine Besserung

der Akustik und durch Anbringung von vergoldeten schmiedeeisernen Füllungen mit bunten Glühlampen über den Durchgängen einen prächtigen Schmuck erhalten hatten. Unter den 45 Orchestrions nennen wir nur die Namen Mimosa mit elektr. Lichteffekten, Bianca, Bravissimo und Ben Akiba mit einer elektr. Lichtszene, die zum Erstaunen einer bunten Gesellschaft, zweier Ochsen, einer Magd und Hühnern, einen Hahn zwei Eier legen läßt. Ferner ein elektr. Klavier mit Lichtbild, ein Hamburger Blumenmädchen in Vierländer Tracht darstellend, welche Kußhände wirft und dabei tief errötet. Ein witziger Besucher hat hierzu allerdings erklärt, es wäre eher möglich, daß ein Hahn Eier legt, als daß ein Hamburger Blumenmädchen beim Kußhändewerfen rot wird. Den Wahrheitsbeweis hierfür müssen wir freilich dem Witzbold selber überlassen, denn uns ist das Problem zu gefährlich. Perfekt heißt ein Orchestrion mit großem vollen Ton und fein gesetzter Musik, und Luna ein Instrument in hochfeinem weißen Gehäuse maurischen Stils, welches der Wirkung eines vollbesetzten künstlerischen Konzertorchesters gleichkommt. Ein Schlager ist ferner Artist, ein in vornehmer Ausstattung gehaltenes und nur für Salons, nicht für Wirtschaften bestimmtes Instrument. Auf einem Feurich-Piano, das im Artist eingebaut ist, entlockt der selbstspielende Apparat in der vollkommendsten Weise, vollständig mechanisch, eine brausende Musik. Das Gleiche gilt vom Puck, dem eigenen Fabrikat der Firma, und Verdi; dieses Trio dürfte wohl für längere Zeit zu den gesuchtesten Instrumenten zu zählen sein. Daß Popper & Co. auch sämtliche Polyphon Erzeugnisse wie alle sonstigen Drehwerke und Sprechapparate am Lager halten, ist selbstverständlich.



Personalien

Herr Uhrmachermeister Hermann Heuschmann in Bayreuth

ist in der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Oberfranken zum stellvertretenden Mitgliede des Oberfränkischen Kreisstiftungsrates der Wittelsbacher Landesstiftung gewählt worden.

Das Fest der diamantenen Hochzeit

konnten kürzlich der frühere Uhrmacher und jetzige Rentner Heiner Roth und seine Gemahlin in Neustadt a. H. begehen. Ein seltenes Glück ist ihnen beschieden, denn trotz ihres hohen Alters — sie zählen zusammen die stattliche Zahl von 170 Jahren — haben sie sich eine bewundernswerte körperliche und geistige Frische bewahrt. — Wir gratulieren nachträglich.

Geschäftsnachrichten

Katalog der Uhrenfabrik J. Rauschenbach, Schaffhausen. Ein vorzüglich ausgestattetes Musterbuch hat genannte Fabrik herausgegeben und verschickt es an jeden Inserenten gratis. Es enthält nicht nur die Abbildungen der verschiedenen Gehäusedekorationen, der Werke-, Zifferblatt- und Zeiger-Ausstattungen sondern auch die wohlgelungenen Aufnahmen der einzelnen Fabrikräume und im einleitenden Text eine kleine Geschichte der Gründung und Entwicklung der rühmlichst bekannten Fabrik.

Von Herrn Mechaniker Löw i. Fa. R. Jung, Heidelberg, wurde eine praktische Neuerung konstruiert, die wir der Beachtung aller Kollegen empfehlen. Es handelt sich um eine Verbesserung an Probierbrillenfassungen, wie sie Augenärzte und Optiker beim Auspassen von Brillenglasnummern verwenden. Diese Fassungen

kaum merkliche Federkraft besaßen (Fig. 1). Bei der neuen Konstruktion ist an der Mittelteilbacke in einer Hülse eine Spiralfeder



Fig. 2
Probierbrille mit Federung
„Modell Löw“
Verbiegen ausgeschlossen

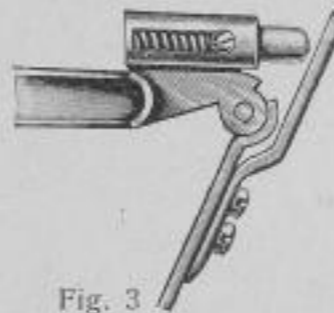


Fig. 3

angebracht, welche gegen einen Ansatz an der Feder drückt und so die infolge der notwendigen großen Stärke der Feder fehlende Federkraft ersetzt (Fig. 3). Die Anfertigung und den Vertrieb dieser unter Nr. 230143 geschützten sehr praktischen Neuerung ist der Altstädtischen Optischen Industrieanstalt Nitsche & Günther, Rathenow, übertragen. (Vergl. heutiges Inserat.)

Isochrome Brillengläser nennen sich unter Nr. 229248, 229449 vor kurzem geschützte neuartige Gläser, die in hohem Maße das Interesse der Optiker verdienen. Bisher hatte man bei farbigen Fokusgläsern — konvex und konkav — damit zu rechnen, daß die infolge der Schleifart dickeren Stellen dunkler gefärbt waren als die dünneren (Fig. 1 und 2). Es waren diese Gläser, wie unsere Fig. 3 und 4 zeigen, aus durchweg gefärbtem Glase hergestellt.

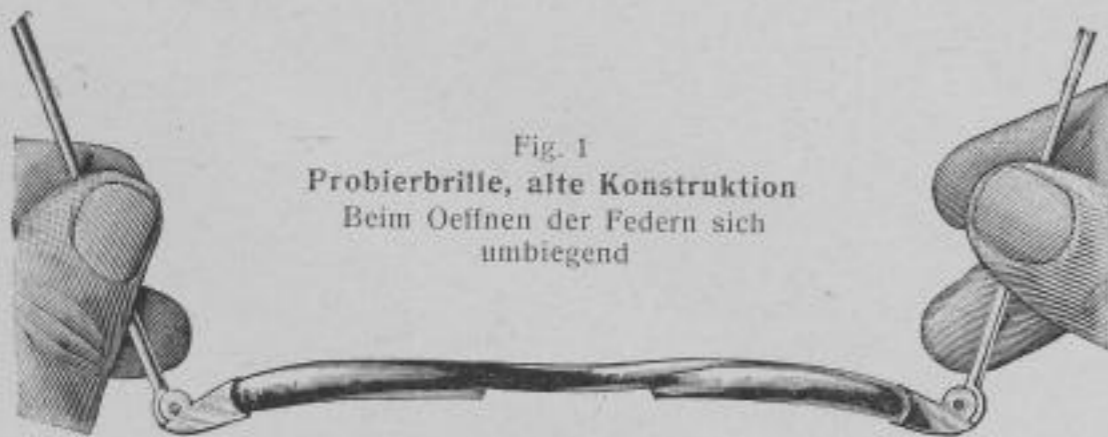


Fig. 1
Probierbrille, alte Konstruktion
Beim Öffnen der Federn sich
umbiegend

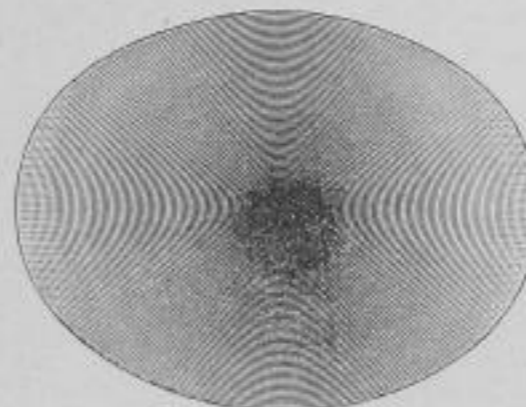


Fig. 1
Farbiges Konvex-Glas, alte Sorte
in der Mitte dunkler als am Rande

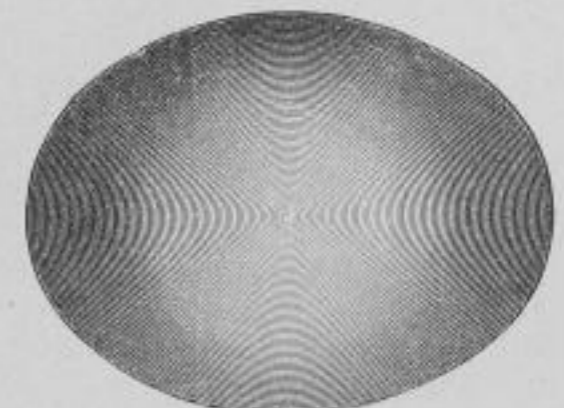


Fig. 2
Farbiges Konkav-Glas, alte Sorte
in der Mitte heller als am Rande

— Um den störenden Einfluß der verschiedenen Färbung zu beseitigen, hatte man bereits vor Jahren gekittete Gläser fabriziert, die aus einem farbigen und einem farblosen Glase bestanden; dieselben haben sich aber infolge der komplizierten Arbeit, die das Einsetzen